

Protokoll

über die Beeidigung und Einführung des zum Mitgliede des Senats
erwählten Herrn **Johannes Christoph Achelis**.

Geschehen Bremen in der oberen Halle des Rathhauses
am 9. Juni 1891.

Der Senat hatte zum Zweck der Beeidigung und Einführung des am 2. d. Mts. zum Mitgliede des Senats erwählten Herrn **Johannes Christoph Achelis**, nachdem derselbe die deshalb an ihn ergangene Berufung angenommen hatte, eine öffentliche Versammlung des Senats und der Bürgerschaft in der oberen Halle des Rathhauses am heutigen Tage um 11 Uhr Vormittags veranlaßt.

Nachdem um 11 Uhr der Senat der in dem Konventsaal der Börse versammelten Bürgerschaft hatte anzeigen lassen, daß er dieselbe erwarte, erschien die Letztere, indem ihr Präsident und einer ihrer Vizepräsidenten den Neuerwählten in ihrer Mitte geleiteten, in der oberen Halle des Rathhauses und nahm die für sie bestimmten Plätze ein.

Der Herr Präsident des Senats, Bürgermeister Pauli, richtete sodann eine auf die heutige Feier bezügliche Anrede an die Versammlung und den Neuerwählten und nahm hierauf dem Letzteren den gesetzlich vorgeschriebenen Amtseid ab, welchen derselbe, während die Versammlung sich von ihren Sitzen erhob, mit den Worten:

„Ich schwöre und gelobe zu Gott, daß ich als Mitglied des Senats die Pflichten meines Berufs trenn und gewissenhaft erfüllen, insbesondere die Verfassung des bremischen Staats und die Gesetze desselben nach bestem Wissen, soviel ich vermag, aufrecht erhalten und das öffentliche Wohl zu fördern redlich mich bestreben, auch verschwiegen sein will in Allem, was Verschwiegenheit erfordert oder geheim zu halten mir geboten wird.“

So wahr helfe mir Gott!“

feierlich ableistete.

Nachdem sodann Herr Senator Achelis den ihm bestimmten Platz unter den Mitgliedern des Senats eingenommen hatte, erklärte Herr Präsident Bürgermeister Pauli die gemeinschaftliche Versammlung des Senats und der Bürgerschaft für aufgehoben.

(gez.) **Vöning**, Dr. Sekr. (gez.) **Dr. Focke**, Sekr.

Mitteilung des Senats

vom 9. Juni 1891.

Stadtbibliothek.

Indem der Senat den ihm eingereichten Jahresbericht des Stadtbibliothekars der Bürgerschaft hierneben mitteilt, bemerkt er mit Rücksicht auf den Beschluß der Bürgerschaft vom 8. Oktober v. J. (Verhdlg. S. 373), daß seine Erklärung auf diesen Beschluß sich aus dem Grunde bisher verzögert hat, weil die außer dem Platze vor der Vöningstraße von der Baudeputation in Vorschlag gebrachten Plätze

am Bahnhof neuerdings auch für ein zu errichtendes Handelsmuseum ins Auge gefaßt worden sind. Die über diesen Plan schwebenden Beratungen sind noch nicht abgeschlossen; der Senat hat deren thunlichste Beschleunigung angeordnet und wird sobald wie möglich auf die Frage des Platzes für den Neubau der Stadtbibliothek zurückkommen.

Anlage. Bericht der Verwaltung der Stadtbibliothek für die Zeit vom 31. März 1890 bis 31. März 1891.

I. Benutzung der Bibliothek.

Es wurden 13 763 Bände (gegen 13 519 im Vorjahre) ausgeliehen und auch das Lesezimmer äußerst rege benutzt. Da in demselben kaum 3 bis 4 Personen einen vom Licht begünstigten Platz finden, so wurden die beschränkten Verhältnisse desselben mehr denn je fühlbar.

II. Vermehrung des Bücherbestandes.

Die Stadtbibliothek vermehrte sich im Rechnungsjahre 1890/91 um 1238 Bände; von diesen wurden 353 käuflich erworben, 60 vom hohen Senat, 269 vom Naturwissenschaftlichen Verein, 74 von der Historischen Gesellschaft des Künstlervereins, 67 vom Lehrerausschuß, 60 vom Ärztlichen Verein, 125 von deutschen Universitäten, 230 von Privaten, deren Namen in dem Verzeichnis der Neuerwerbungen verzeichnet stehen, geschenkt. Als besonders erwähnenswert mögen hier davon genannt sein die Werke: Encyclopaedia Britannica; Musikalische Werke Friedrichs des Großen; Altertümer von Pergamon; Olympia, die Ergebnisse der von dem deutschen Reiche veranstalteten Ausgrabungen. — An eine ordnungsmäßige Aufstellung auch dieser neuen Erwerbungen war bei den bekannten Raumverhältnissen der Bibliothek natürlich nicht zu denken, wie denn selbstverständlich der Zustand derselben mit jedem Jahre unhaltbarer und der Neubau dringender wird. Da Senat und Bürgerschaft sich prinzipiell über den Neubau verständigt haben, so ist wohl zu hoffen, daß die Platzfrage keine weitere Verzögerung desselben herbeiführen wird. — Die der Stadtbibliothek gewährten dankenswerten Zuschüsse seitens der Senatskommission für das Unterrichtswesen, der Kirchengemeinden zu St. Petri, St. Ansgarii und U. L. Frauen und des Naturwissenschaftlichen Vereins sind dieselben geblieben.

III. Bibliotheks-Arbeiten.

Die Katalogarbeiten nahmen wie der Austausch von Druckschriften mit den deutschen Universitäten (Berlin, Göttingen, Jena, Erlangen, Tübingen, Marburg, Königsberg, Kiel, Straßburg, Halle), der Leihverkehr mit auswärtigen wissenschaftlichen Instituten (u. a. der k. Bibliothek in Berlin, den Universitätsbibliotheken in Gent, Straßburg, Leipzig, Göttingen, den Stadtbibliotheken zu Hamburg und Frankfurt), die Korrespondenz mit auswärtigen Gelehrten (u. a. Rektor Dr. Reindell in Hilsenbach, Vizeadmiral Batisch in Weimar, J. H. Heffels in Cambridge, Dr. M. Herrmann in Berlin, Prof. Dr. Spengel in Gießen, Frau Professor A. Passow in Jena, Dr. H. Forst in Osnabrück, Prof. Dr. Krause in Zerbst, Dr. P. J. Meier in Braunschweig, Dr. Sello in Oldenburg, Prof. Höhlbaum in Köln), ihren gewohnten Fortgang.

Weiteres ist nicht zu berichten.

Bremen, 12. Mai 1891.

Heinr. Vothhaupt, Dr.

Stadtbibliotheksrat.